Leserbrief an Pfarrer Rauch

Description

Guten Tag Herr Pfarrer Rauch,

in Ihrem Leserbrief „VÃ¶llig diffuser Religionsbegriff“ in der Fuldaer Zeitung vom 23.3.2018 schrieben Sie, dass fÃ¼r Sie der Islam nicht zu Deutschland gehÃ¶re, weil es „den“ Islam gar nicht gebe, ebenso wie „das“ Christentum.

Hier stimme ich Ihnen insofern zu, als dass auch ich der Auffassung bin, dass diese Begriffe viel zu diffus sind, als dass sich damit irgendeine bestimmte Personengruppe spezifizieren lassen kÃ¶nnte.

Weiter beschreiben Sie, dass es auch innerhalb des Christentums einen bunten StrauÃ? von zum Teil extrem unterschiedlichen VerstÃ¤ndnissen der christlichen Lehre gibt. Auch hier haben Sie meine Zustimmung.

Gerade die von Ihnen auch diagnostizierte Unbestimmbarkeit des Religionsbegriffes macht es praktisch unmÃ¶glich, ReligionszugehÃ¶rige als eine homogene Gruppe zu identifizieren.

Weil die christliche Lehre nicht mal die Mindeststandards erfÃ¼llt, die an eine Moralquelle gestellt werden, kann sie als solche auch nicht ernst genommen werden. Mit der christlichen Lehre lÃ¤sst sich quasi alles Beliebige gÃ¶ttlich „legitimieren.“

Nur zwei MÃ¶glichkeiten?

Dann schreiben Sie, es gebe im Glauben an einen Gott nur zwei MÃ¶glichkeiten:

- *„Entweder ist der eine Gott auch in sich eins, so dass er nur Liebe ist, bedingungslose Liebe, oder er ist ein Gott, der nur mit Bedingungen liebt, welche allein Menschen aufstellen.“ (Quelle: Fuldaer Zeitung vom 23.3.2018)*

Hier widerspreche ich entschieden. Denn es gibt nicht nur zwei MÃ¶glichkeiten im Glauben. Sondern so viele MÃ¶glichkeiten, wie es GlÃ¤ubige gibt. Mangels gÃ¶ttlicher Existenz kann sich jeder seinen

Gott beliebig nach seinen persÃ¶nlichen WÃ¼nschen, Ã?ngsten und Hoffnungen so ausdenken, wie es ihm gefÃ¤llt, ohne dass sich faktisch irgendetwas Ã¤ndert.

Genauso wie alle GÃ¶tter sind auch alle gÃ¶ttlichen Eigenschaften ausnahmslos von Menschen erdacht – aus Unwissenheit, Angst, Hoffung, WunschdenkenÂ â?? und zu allen mÃ¶glichen Zwecken.

Wenn Ihr Gott „nur Liebe“ ist, was *unterscheidet* ihn denn dann von „nur Liebe“? Und warum sprechen Sie Ã¼berhaupt von *Gott* und nicht einfach gleich von *Liebe*, wenn Sie Liebe meinen? Sobald GÃ¶tter im Spiel sind, sind Beliebigkeit und MissverstÃ¤ndnis regelmÃ¤Ã?ig TÃ¼r und Tor geÃ¶ffnet.

Herr Pfarrer Rauch, auch Sie scheinen sich Ihre Gottesvorstellung so zurechtgebogen haben, wie sie Ihnen genehm erscheint. Sie wÃ¼nschen sich einen Gott, der „alle Menschen aller Zeiten“ bedingungslos liebt. Offenbar unabhÃ¤ngig davon, was diese Menschen hienieden veranstaltet haben.

GÃ¶tter kÃ¶nnen alle beliebigen Eigenschaften haben

Das sei Ihnen freilich unbenommen. Und eine solche Gottesvorstellung ist sicher auch angenehmer und vertrÃ¤glicher als die, die in der Bibel beschrieben wird. Denn die Liebe des *biblischen Gottes Jahwe* ist nun mal das genaue Gegenteil von *bedingungslos*.

Gott selbst hat ja nach christlicher Auffassung die Bibelschreiber dazu inspiriert, seine Offenbarung aufzuschreiben. Und so widersprÃ¼chlich die biblischen Mythen und Legenden auch grÃ¶Ã?tenteils sein mÃ¶genÂ â?? in einem Punkt ist die biblische Gesamtaussage auffÃ¤llig eindeutig.

#wenigergraben

Zusammengefasst findet sich das christliche Belohnungs-Bestrafungskonzept z. B. im Markusevangelium:

- *Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. (Mk 16,16 LUT)*

Das christliche Heilsversprechen ist also zweifellos *sehr wohl* an mindestens eine Bedingung geknÃ¼pft. NÃ¤mlich an die, sich diesem Gott unterzuordnen. Oder, wie Sie es vermutlich formulieren wÃ¼rden, sich von ihm *lieben* lassen zu wollen. Die Hoffnung auf „Seligkeit“ dÃ¼rfen sich ausschlieÃ?lich die machen, die diesen Gott als einzigen Gott (und so herum sehr wohl bedingungslos) anerkennen.

Jahwe scheint ein ziemlich eingebildeter Gott zu sein: Gottes Bedingung fÃ¼r *seine* Liebe ist die bedingungslose Liebe *seiner AnhÃ¤nger*.

Die Liebe des biblischen Gottes ist *alles andere* als bedingungslos

Das wÃ¤re ja noch akzeptabel, wenn es sich dabei um ein *optionales* Angebot handeln wÃ¼rde. Allerdings droht der biblisch-christliche Gott allen, die sich nicht von ihm lieben lassen wollen, mit zeitlich unbegrenzter jenseitiger physischer und psychischer Dauerfolter durch HÃ¶llenqualen bei vollem Bewusstsein.

Gott ist Liebe?

wenigerglauben

Von *bedingungsloser Liebe* kann also beim biblisch-christlichen Gott beim besten Willen keine Rede sein. Auch wenn das GlÃ¤ubige und KirchenverkÃ¼nder, wenn sie nicht gerade einer der Fundamentalisten-Abteilungen angehÃ¶ren, heute gerne verdrÃ¤ngen, ausblenden oder unter den Teppich kehren. Besonders zum Gottesbild liberaler Christen mag die Vorstellung vom strafenden Gott oft so gar nicht mehr passen.

Wohlgemerkt: Es handelt sich dabei nicht um eine kÃ¼nstlich in die biblische Narrative hineinkonstruierte Aussage. Sondern um einen *integralen Bestandteil* der biblisch-christlichen Gesamtaussage.

Hatte sich der eifersÃ¼chtige WÃ¼stengott im Alten Testament noch damit begnÃ¼gt, seine Feinde gnadenlos zu vernichten oder von seinem auserwÃ¤hlten Volk unterdrÃ¼cken oder ermorden zu lassen, wird es im Neuen Testament durch die Verlegung der Bestrafung fÃ¼r Un- und Andersglaube in ein ewig wÃ¤hrendes Jenseits sogar noch viel schlimmer.

Falsches Dilemma

Das von Ihnen konstruierte Dilemma *„entweder ist Gott bedingungslose Liebe oder er ist ein Gott, der nur mit Bedingungen liebt, welche allein Menschen aufstellen“* trifft so nicht zu.

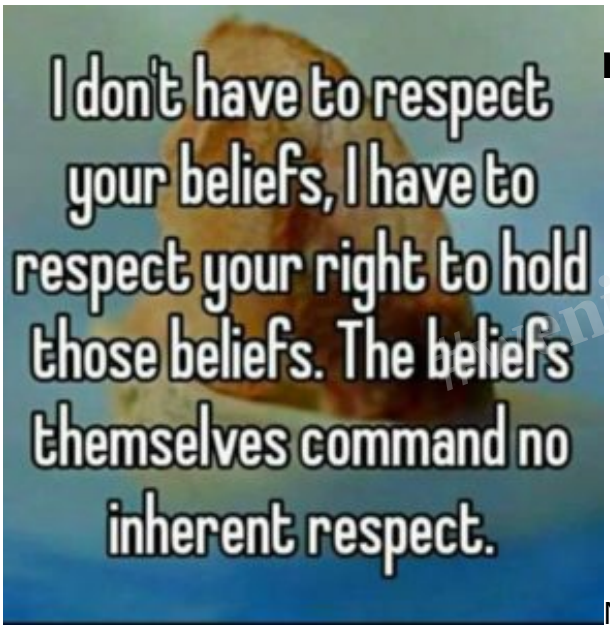
Denn beide, der liebende und der strafende Gott entspringen lediglich menschlicher Phantasie. Die gÃ¶ttlichen „Bedingungen“ sind bis zum Beweis des Gegenteils genauso nur von Menschen erfunden wie die angebliche gÃ¶ttliche „unbedingte Liebe.“

Herr Pfarrer Rauch, Sie selbst liefern ja den Beleg, dass es sehr wohl zum Beispiel einen Gott geben kann, der laut biblischer Definition eben *nicht* bedingungslos liebt, und den Sie sich aber trotzdem so vorstellen.

Sie fordern, dass nur Ihre Gottesvorstellung gelten soll, nach der Gott bedingungslos *alle Menschen aller Zeiten* (also auch Diktatoren, Gewaltverbrecher, KinderschÃ¤nder? Was ist mit Neandertalern oder Vertretern des Homo *erectus*?) liebt.

Wie gerade beschrieben, kÃ¶nnen Sie diese Gottesvorstellung allerdings redlicherweise nicht mit dem biblisch-christlichen Gott in Einklang bringen.

Denn dieser Gott hat der biblischen (und somit nach christlicher Auffassung ja quasi seiner eigenen) Definition zufolge auch Eigenschaften, die beim besten Willen nicht mit der Wunschvorstellung vom *bedingungslos liebenden Kuschelgott* zusammenpassen.



nsinhalten?

Weniger glauben

Nun ist es fÃ¼r die Gesellschaft freilich reichlich egal, ob

bzw. wie Sie persÃ¶nlich sich Ihren imaginÃ¤ren Freund und Vater konkret vorstellen. Nur sollte Ihnen bewusst sein, dass Sie damit einen Gott kÃ¼nstlich „am Leben“ erhalten, auf den sich auch diejenigen berufen, die die menschenverachtende, strafende Seite Ihres Gottes nicht einfach so ausblenden wie Sie das zu tun scheinen.

Denen zu unterstellen, dass diese eben „keine Ahnung von Religionsinhalten haben“, verfehlt ebenfalls. Denn wie ein Blick in die 10bÃ¤ndige Kriminalgeschichte des Christentums erschreckend eindrucksvoll belegt, haben Menschen schon unvorstellbar viel Leid im vermeintlichen Namen und Auftrag desselben Gottes verursacht, an den auch Sie glauben.

Und ausnahmlos *alle* konnten ihr Handeln problemlos und schlÃ¼ssig biblisch-religiÃ¶s „begrÃ¼nden.“ *Deus vult…* Versuchen Sie das mal mit den Menschenrechten, Herr Pfarrer Rauch…

Genauso, wie Sie GlÃ¤ubigen mit anderer Auffassung des christlichen Glaubens Ahnungslosigkeit unterstellen, kÃ¶nnte Ihnen ein fundamentalistischer Piusbruder oder ein evangelikaler Spinner sicher sehr Ã¼berzeugend erlÃ¤utern, warum Sie mit Ihrer Interpretation des christlichen Glaubens falsch liegen und nicht er.

Theodizee vs. bedingungslose Liebe

A propos Bewusstsein: Wie bringen Sie Ihre Wahrnehmung von der tÃ¤glich beobachtbaren natÃ¼rlichen Wirklichkeit mit Ihrer Wunschvorstellung eines allgnÃ¤digen, allwissenden, allmÃ¤chtigen Gottes in Einklang?

Eines Gottes, zu dessen bedingungsloser Liebe *fÃ¼r alle Menschen zu allen Zeiten* offensichtlich auch *unvorstellbar grausames Leid und Elend* gehÃ¶rt? Weil ja alles, was geschieht, genau so seinem

alls er nicht allmÃ¤chtig wÃ¤re?

#weniggerglauben

Eines Gottes, der fast seine gesamte SchÃ¶pfung dereinst schon mal ersÃ¤uft haben soll, weil sie ihm nicht mehr gefallen hatte?

Und eines Gottes, der sich seinen eigenen Sohn zu seiner eigenen Befriedigung als Menschenopfer temporÃ¤r zu Tode hatte foltern lassen, um damit bestimmte Menschen von einer SÃ¼nde zu befreien, die er, der AllmÃ¤chtige, ihnen vorher selbst angehÃ¤ngt hatte?

Halten Sie in Anbetracht der irdischen Wirklichkeit den Glauben an einen bedingungslos liebenden allmÃ¤chtigen Gott nicht auch fÃ¼r naiv, realitÃ¤tsfremd und selbstbetrÃ¼gerisch?

Religionen in offenen und freien Gesellschaften

Bei Ihrer Forderung, dass sich alle Religionen und Weltanschauungsgemeinschaften unserer humanistisch-sÃ¤kularen Gesellschaftsordnung mit dem Schutz der MenschenwÃ¼rde als Ã¼bergeordnetem Wert unterzuordnen haben, bin ich wieder ganz bei ihnen.

Denn das ist das einzig *eigentlich* relevante Kriterium. Die Frage nach der ZugehÃ¶rigkeit ist (zumindest seit AufklÃ¤rung und SÃ¤kularisierung) keine Frage der Religion mehr. Sondern eine Frage von Gesetzen und ethischen Standards. Und beide basieren nicht mehr auf angeblich gÃ¶ttlichen Vorschriften, Heilsversprechen und Drohungen. Sondern auf von Menschen festgelegten Normen und Konventionen.

In einer offenen und freien Gesellschaft, wie sie auf Grundlage der 6 europÃ¤ischen Werte entstehen kann, sind die Gedanken frei. Somit kann jeder die GÃ¶tter verehren, die ihm verehrungswÃ¼rdig erscheinen.

Aber bitte als Privatangelegenheit, auf eigene Kosten und ohne Ã?bergriffe auf Un- und AndersglÃ¤ubige sowie auf Kinder.

Ich wÃ¼rde mich freuen, Ihre Gedanken dazu zu erfahren, entweder privat per E-Mail oder gerne auch als Kommentar auf der Seite.

Category

1. Diskurs
2. FundstÃ¼cke

Tags

1. christentum
2. Glauben
3. Islam
4. leserbrief
5. liebe
6. pfarrer
7. Rauch

#wenigerglauben

Date Created
23.03.2018